

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bewölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 15. August 1969
4. Jahrgang Nr. 163 (937)

Preis
2 Kopfen

Städter helfen den Landwirten

Freiwillig aufs Land

Schon frühmorgens verwandelt sich der Platz neben dem Kirow-Kulturhaus in einen Parkplatz für Dutzende Autos. Heute steht ihnen bevor, 500 freiwillige Helfer aus verschiedenen Kohlenruben, von Baustellen, aus den Betrieben der Leichtindustrie, den Handelsgesellschaften des Kirow-Stadtbezirks der Stadt Karaganda in die Sowchose des Rayons Karkaralinski zu befördern.

„In unserem Rayon ist in diesem Jahr die Getreideernte bedeutend größer als in vergangenen Jahren, es wurden Tausende Hektar Brachland erschlossen“, erzählt der Ingenieur für Kader der Karkaralinski Rayonverwaltung für Landwirtschaft Mukatai Maksudov den Städtern, die ihn umringen. „Der Erntertrag ist im Rayon aussichtsreich. Die Gerste und der Weizen stehen reif. Es besteht die Möglichkeit, den Staatsplan im Getreideverkauf zu überbieten, aber nur in dem Fall, wenn wir die Ernte in zehn bis fünfzehn Tagen abschließen. Dazu brauchen aber die Getreidebauern ihre kräftige Unterstützung.“

„Das werden wir machen, klar“, sagte der auf einem schwarzen Koffersitzende Mann in mittleren Jahren. Das ist Dmitri Chomjakow, Arbeiter des Holzbearbeitungskombinats. Er

ist heute der einzige Vertreter seines Betriebs. Er fährt in den Sowchos „Intely“. Dort ist er eine gut bekannte Person, da er schon mehrere Jahre in „Intely“ als Kombiführer mitläuft. Im vergangenen Jahr hat er 370 Hektar abgemäht und gedroschen.

Vor einigen Tagen sind in die Sowchose des Rayons Karkaralinski etwa 150 Mechanisatoren des neugegründeten Stadtbezirks „Sowjetiki“ gefahren. Mancher von ihnen steht jetzt schon am Steuer der Mähdrescher.

Unter den 500 freiwilligen Helfern des Kirow-Stadtbezirks sind 212 Kombiführer, die meist eine gute Praxis durchgemacht haben. Die Kumpel der Steinkohlengrube Nr. 31 Nikolai Bibschew und Pjotr Skalski sind Medaillenträger und Besitzer von Ehrenurkunden, mit denen sie für ihre vorzügliche Anteilnahme an der Bergung der zehnten Neulandsernte ausgezeichnet worden sind.

Die in Karaganda bekannte Vortriebsbrigade derselben Kohlengrube, die von Heinrich Knaub geleitet wird, erfüllte ihr Monatsziel im Juli zu 130 Prozent. Das angesehene Kollektiv beschloß, einen ihrer Ortsbauern aufs Land als Mechanisator zu delegieren. Diese Ehre wurde Herbert Richert zuteil. Als Traktorist und

Unsere Ehrensache

Kombiführer ist Herbert kein Neuling. Schon 1958, als das Neuland erst erschlossen wurde, war er mit dabei. Im vergangenen Winter hat er dazu noch Kurse absolviert und kennt sich somit in der neuen Landtechnik gut aus.

Die Bergleute kommen mit dem Vertreter des Sowchos „Jenbek“ Kali Askorow ins Gespräch. Sie interessieren sich dafür, wie die Frucht auf den Feldern steht, in welchem Zustand sich die Erntemaschinen befinden.

Mit einem fröhlichen Lied sind Mädchen von der Nähfabrik erschienen, bunt gekleidet, mit Kollern in der Hand. Die Mädchen bitten, unbedingt zu betonen, daß sie aus der zweiten Fabrikabteilung sind, die Wandeljahre erlangen hat, und daß sie jetzt freiwillig und in bester Laune aufs Land fahren.

Das Letzte brauchen die Mädels nicht extra zu sagen, ihr lustiges Neulandslied, ihr helles Lachen zeugten von einer Stimmung, um die sie zu beneiden waren.

Die jungen Näherinnen haben zwar wenig Erfahrungen in der Landarbeit, meinen aber ganz richtig: „Arbeit macht den Meister“. Auf den Sowchosternen werden ihre geschickten Hände sehr zusetzen können.

A. KAADE
UNSER BILD: Herbert Richert mit seinen Kameraden vor der Abfahrt
Foto: W. Lunjakin



Uralsk

Dutzende Uralsker wenden sich täglich an das Stadtparteikomitee mit der Bitte, sie aufs Land zur Ernteeinbringung zu schicken. Das sind Arbeiter und Angestellte der Werke, Bauleute und Vertreter der Intelligenz. Viele von ihnen beherrschen Mechanisatorenberufe. Der Meister aus dem mechanischen Werk, Kommunist A. F. Korolkow bildete in seiner Werkzeughalle eine Gruppe von Komsomolzen und fuhr mit ihnen in den Sowchos

„Sossalinski“. Der Konstrukteur desselben Werkes, S. Nigmatow fuhr mit einer Jugendgruppe in den Sowchos „Jessensinski“.

In 25 Industriebetrieben der Stadt arbeiten in diesem Jahr Lehrgruppen zur Heranbildung von Mechanisatoren für die Landwirtschaft. Den Unterricht erteilen die Lehrer der landwirtschaftlichen Hochschule, des Technikums und der technischen Berufsschulen. Die Lehrgangsteilnehmer machen ein dreiwöchiges Betriebspraktikum in den Wirtschaften des Gebiets.

Tschimkent

Im Kabinett des Instrukteurs des Stadtparteikomitees F. G. Korolewski sind immer Menschen. Der Oberelektriker des Werks für Phosphorsäure W. G. Lupinow bringt seine Bitte vor:

„Meine Frau und ich machen einen Mechanisatorenlehrgang mit Wir können Traktoren verschiedener Typen und auch Kombines lenken. Bei der Einbringung des Neulandfreies werden wir unseren Mann stehen.“

Der Aufmarsch der Alma-Ateer — den Neulanderschleppern bei der Getreidemähe zu helfen — löste bei den Arbeitern und Angestellten von Tschimkent ein lebhaftes Echo aus. Mit jedem Tag vergrößert sich der Strom von Gesuchen an die Grundpartei- und Gewerkschaftsorganisationen mit Bitten, sie zur Ernteeinbringung zu schicken. Über 100 Arbeiter meinelieren unlängst den Mechanisatorenberuf und werden zum ersten Mal aufs Neuland fahren.

(KAT)TAG

Delegation des Staatsrates der DDR in Moskau

MOSKAU. (TASS). Eine Delegation des Staatsrates der DDR, die auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets in der Sowjetunion weit, hat sich mit der Tätigkeit des Obersten Gerichts und der Staatsanwaltschaft der UdSSR bekannt gemacht.

Der Vorsitzende des Obersten Gerichtes der UdSSR A. A. Gorkin berichtete den Gästen unter anderem darüber, wie im Präsidium des Obersten Sowjets Vorschläge zu Fragen der Auslegung der Gesetze und zu Abänderungen und Ergänzungen der Gesetze eingebracht werden. Der Generalstaatsanwalt der UdSSR Genosse Rudenko machte die Delegationsmitglieder eingehend mit der Arbeit zur weiteren Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und der sowjetischen Rechtsordnung bekannt.

Die Delegation, die unter der Leitung des Stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsrates der DDR Heinrich Homann steht, hielt sich 3 Tage in Moskau auf. Die Gäste suchten das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR auf und hatten mit dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums Anna-Muhammad Klytschow ein Gespräch.

Die Delegation hat eine Reise durch das Land angetreten.

Aktionsprogramm des internationalen Studentenbundes

RIGA. (TASS). Kampf für den allgemeinen Frieden, gegen den Imperialismus und Kolonialismus, Unterstützung der Befreiungsbewegung, Kampf für die europäische Sicherheit, Reform des Bildungswesens entsprechend den Forderungen des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts — so lautet das Aktionsprogramm des internationalen Studentenbundes. Mit diesem Programm trat auf dem 4. internationalen Studentenlehrgang in Riga der Generalsekretär der ISB Mehdi El-Khalouf auf. Er erklärte, daß das Ziel des Kampfes der Studenten in den kapitalistischen Ländern die Demokratisierung des Bildungswesens, die Beseitigung der Herrschaft der Monopolherren, der Herrschaft einer Klasse über die andere und der vollen sozialen Fortschritt ist.

50 Jahre der sowjetischen Filmkunst

MOSKAU. (TASS). Das 50jährige Bestehen der sowjetischen Filmkunst wird Ende August in allen Städten unseres Landes gefeiert. Diesem Datum wird auch das traditionelle Fest der Moskauer, der Tag des Films, gewidmet sein, sagte der Filmregisseur Alexander Sguridi auf einer Pressekonferenz, die in Moskau stattfand.

Der Filmregisseur, der einer der Organisatoren der bevorstehenden Feierlichkeiten ist, erinnerte daran, daß W. I. Lenin am 27. August 1919 ein Dekret über die Verstaatlichung der Filmindustrie unterzeichnete.

Am Tag des Films wollen die Filmschaffenden verschiedener Generationen, Rechenschaft über ihre schöpferischen Leistungen ablegen. 23 Spielfilme werden ihre Premiere erleben. Mehrere retrospektive Programme sind den Grundtappen der Entwicklung des Spielfilms, des wissenschaftlichen und des Dokumentarfilms gewidmet.

In der UdSSR gibt es gegenwärtig 40 Filmstudios, welche jährlich über 120 Spielfilme und über 1000 populärwissenschaftliche und Dokumentarfilme drehen, Alexander Sguridi ist der Meinung, daß die Schaffung einer nationalen Kinematographie in jeder Sowjetrepublik, darunter in den Republiken Transkaukasiens und Mittelasiens, eine sehr bedeutsame Errungenschaft ist.

Der Tag des Films wird in diesem Jahr, in Moskau als Festival begangen, das am 16. August eröffnet wird und eine Woche dauert. Daran werden die hervorragendsten sowjetischen Regisseure, Schauspieler und Kameraleute teilnehmen. In Filmtheatern, Kulturpalästen und Parks der Hauptstadt werden sie mit Zuschauern zusammenkommen und über ihre schöpferischen Pläne berichten. Der Verband sowjetischer Filmschaffender wird ein Plenum zum 50jährigen Bestehen der sowjetischen Kinematographie durchführen.

Alexander Sguridi betonte, daß der Gedanke Lenins über den Massencharakter und die Bedeutung der Filmkunst als der wichtigsten aller Künste durch die 50jährige Geschichte der sowjetischen Kinematographie völlig bestätigt wird. Im abgelaufenen Jahr wurden die Lichtspielhäuser der Landes von 4 Millionen 700 Millionen Menschen besucht. Sowjetische Filme laufen in Filmtheatern von mehr als 100 Ländern der Welt.

Tage unserer Heimat

Walzgeschwindigkeit 40 Meter in der Sekunde

DNEPROPETROWSK. (TASS). Im Hüttenwerk von Kriwoi Rog ist die größte kontinuierliche Drahtwalzstraße der Sowjetunion, „250“ in Bau genommen worden.

Diese Maschine wird 4 Knüppel gleichzeitig mit einer Geschwindigkeit von 40 Metern in der Sekunde auswalzen.

Die technologische Linie dieses automatisierten Aggregats wird mehr als ein halbes Kilometer lang sein. Das Walzwerk, dessen Ausrüstungen sämtlich in der Thälmann-Maschinenfabrik Magdeburg (DDR) gebaut wurden, wird Stahldraht mit einem Querschnitt von 5 bis 10 Millimeter liefern. Um den Draht zu verfestigen, wird er an einer von ukrainischen Fachleuten entwickelten Sonderanlage thermisch bearbeitet werden.

Die Gütekontrolle werden elektronische und sonstige Apparate übernehmen. Den Betrieb aller Mechanismen der Walzstraße wird man an Fernsehschirmen verfolgen können.

Tunnel für Wasserkraftwerk Nurek

DUSCHANBE. (TASS). Am rechten Ufer des Wachsflusses wird ein Tunnel mit einem Querschnitt von 75 Quadratmetern und einer Länge von 500 Metern für das Wasserkraftwerk Nurek, eines der größten in der UdSSR, angelegt.

Die Bauarbeiten verlaufen in der engen Schlucht des Wachsflusses. Deshalb ist es notwendig geworden, den Fluß abzuleiten. Als am geeignetsten dazu erwiesen sich die Transporthöhnen und Wasserleitungen, die den Stausee von Nurek mit dem Wasserkraftwerk verbinden sollen.

Unter schwierigen Naturverhältnissen, die noch durch die Erdbebengefahr von Stärke 9 erschwert sind, sollen rund 40 Kilometer unterirdische Verbindungswege angelegt werden.

Das Wasserkraftwerk Nurek wird 1972 Strom liefern. Mit seiner Inbetriebnahme werden die Chemiedustrie und die Nichtisenmetallurgie in Tadshikistan eine intensive Entwicklung erfahren. Im Jawat-Tal wird bereits ein elektrochemisches Kombinat, das größte in der Sowjetunion, gebaut. Ein anderer großer

Bagger mit dem Firmenzeichen der Maschinenfabrik „Lenin“ Nowokramatorsk sind auch außerhalb der Sowjetunion gut bekannt.

UNSER BILD: Montage in einer Abteilung der „Lenin“-Werke in Nowokramatorsk.

Foto: APN

Verbraucher von billigem Strom wird das Aluminiumwerk sein, das im Gissar-Tal erbaut wurde.

Das Kraftwerk wird auch wichtige Bewässerungsprobleme lösen helfen. Der Stausee von Nurek wird dank seinem Wasservorrat von 10,5 Milliarden Kubikmeter es ermöglichen, den Wasserabfluß im Amu-Darja zu regeln. Die verbesserte Wasserversorgung wird gestatten, über eine Million Hektar Neuland zu erschließen.

Dagestanische Kunstausstellung in Moskau

MOSKAU. (TASS). Die hundertjährige Geschichte der Volkskunst Dagestans, widerspiegelt eine Ausstellung, die in Moskau ihre Pforten öffnete. Kritiker sind der Meinung, daß diese Ausstellung eines der interessantesten Ereignisse dieser Saison ist.

Die Ausstellung, die über 1000 Arbeiten zeigt, beeindruckt durch die Meisterschaft und die reiche Phantasie der Meister aus dem Volke. Im Kunstmuseum der Völker

Besonders bekannt sind die Keramik aus dem Dorf Balchar, die Erzeugnisse der Holzschnitzer aus Kubatschi und der Juweliere aus Kubatschi. Die Meister aus Kubatschi verwenden verschiedenste Techniken der Metallbearbeitung: Gravieren, Ziselieren, Filigran usw. Farbe, kommt dabei auch zur Anwendung.

Die Volkskünstler Dagestans erhielten auf Weltausstellungen in Paris, Brüssel und Montreal Goldmedaillen.



HANOI. Während einer Reihe von Angriffen auf die gegnerischen Stellungen längs der Straße Nummer 19 in der Provinz Ghlat setzten die süd-vietnamesischen Patrioten Ende Juli über 100 amerikanische Soldaten außer Geleht und vernichteten über 20 Militärfahrzeuge, meldet VNA unter Berufung auf die Nachrichtenagentur „Beifreiung“.

In der Provinz Rathda töteten die Kämpfer der Befreiungsarmee vom 1. bis 4. August rund 300 Soldaten der amerikanischen und Saigoner Truppen.

In der Provinz Cantho steckten die Patrioten an einem der Flüsse zwei Kriegsschiffe in Brand.

AMMAN. Die israelische Soldateska setzt ihre Provokationen gegen die benachbarten arabischen Länder fort.

Wie ein Sprecher des Kommandos der jordanischen Streitkräfte erklärte, eröffneten die israelischen Truppen am Mittwoch das Feuer aus Artilleriegeschützen, Minenwerfern und Panzern auf Stellungen der jordanischen Truppen im Raum der Emir-Abdallah-Brücke (südlicher Teil des Jordantals). Die jordanischen Truppen erwiderten das Feuer. Bei diesem Feuerwechsel wurden zwei israelische Panzer und ein Militärfahrzeug vernichtet. Die jordanische Seite erlitt keine Verluste.

Am selben Tag unternahm die israelische Flugzeuge einen Angriff im gleichen Raum und warfen Napalmbomben ab. Durch das Feuer der jordanischen Flaks wurden die israelischen Flugzeuge zum Abdröhen gezwungen.

BAMAKO. „Das malinesische Komitee für afro-asiatische Völkersolidarität fordert den sofortigen und bedingungslosen Abzug der Truppen der imperialistischen Aggressoren und ihrer Satelliten aus Südvietnam, um dem vietnamesischen Volk zu ermöglichen, seine Probleme gemäß den Genfer Abkommen von 1954 zu lösen.“

Dies ist eine der Hauptforderungen, die in einer Erklärung des malinesischen Komitees zum 15. Jahrestag der Unterzeichnung der Genfer Indochina-Abkommen enthalten sind, die die Zeitung „L'Essor“ von Mittwoch bringt.

Nur die „Einhaltung der Genfer Abkommen von 1954 kann zu einer gerechten Lösung des Vietnam-Konfliktes führen“, betont das Komitee und bekundet seine entschiedene Unterstützung für die „Lösungen“ von Hanoi.

Das malinesische Komitee für afro-asiatische Völkersolidarität erkennt die provisorische revolutionäre Regierung der Republik Südvietnam und ihr Programm sowie das Aktionsprogramm der nationalen Befreiungsfront Südvietnams an und unterstützt diese.

Das Komitee brandmarkt den Imperialismus für die Entfesselung eines „Aggressionskrieges in Vietnam gegen ein Volk, das nur eines verlangt, in Frieden zu leben.“

WASHINGTON. Die USA hatten nach wie vor Vorräte an Tod bringenden chemischen Waffen auf ihren Stützpunkten in der BRD und auf Okinawa. Das hat das USA-Außenministerium nun nach langem Schweigen zugegeben.

Die chemischen Kampfmittel befinden sich in Westdeutschland im Einklang mit der „NATO-Strategie“, teilte der Sprecher des Außenministeriums, Carl Barck auf einer Pressekonferenz mit.

Der Sprecher des Außenministeriums behauptete, mit Ausnahme Okinawas und Westdeutschlands hätten die USA auf anderen Stützpunkten im Ausland keine Bestände an chemischen Kriegsmitteln. Diese Behauptungen widersprechen amerikanischen Wassermeldungen, wonach das Pentagon seit den 50er Jahren solche Depots an allen militärischen Schlüsselstellen im Ausland angelegt hat.



Politische Information — eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisation

Eine gut gestaffelte politische Information ist eine wichtige Bedingung zur weiteren Hebung des Niveaus der Parteiarbeit zur Verwirklichung ihrer Formen und Methoden, zur Verbesserung der ideologischen und Erziehungsarbeit unter den Werktätigen, zur Festigung der Verbindungen zwischen Partei und Masse, zu ihrer Heranziehung an eine Teilnahme an der Leitung der Gesellschaft. Sie ermöglicht es, sich richtig in allen Fragen der Politik der Partei und des Staates zu orientieren, leitet und organisiert die Massen im Kampf für die Lösung praktischer Aufgaben im kommunistischen Aufbau, gegen unsere ideologischen Feinde.

Diese Anweisungen verwirklicht, haben die Parteiorganisationen des Rayons Balkaschinsk die Gestaltung der politischen Information verbessert. Gegenwärtig wird die Informierung der Kommunisten und Parteigenossen über die wichtigsten Probleme des Inneren und Internationalen Lebens, über die Tätigkeit der Parteiorgane, der Sowjets und der gesellschaftlichen Organisationen regelmäßiger und inhaltsreicher geführt.

Gegenwärtig gibt es in den Parteiorganisationen des Rayons 21 Gruppen für politische Information, die 222 Beraterstellen umfassen. Darunter spezialisieren sich 74 Personen für Fragen des politischen Lebens, 81 — für Wirtschaftsfragen und 67 — für internationale Lage.

Durch den Beschluß des Rayonpartei-Komitees wurden Rayonsektionen für politische Information und ihre Leiter bestellt. So ist der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees A. I. Pogrebnoj Leiter der Sektion für politisches Leben des Landes, die Sektion für Ökonomie leitet der Vorsitzende des Volkswirtschaftsausschusses des Rayons, die Sektion der Wirtschaftsinformatoren leitet der Sekretär des Rayonpartei-Komitees M. A. Alifanow. Man beschäftigt die Thematik und den Plan der Beschäftigungen für die Rayonsektionen der politischen Informatoren. Sie werden für jede Sektion einmal im Quartal im Kabinett für Politische Schulung des Rayonpartei-Komitees durchgeführt.

Viele Parteiorganisationen des Rayons orientieren sich bei der Auswahl der politischen Informatoren hauptsächlich auf die Partei-, Sozial- und Gewerkschaftsleiter, die Leiter der Wirtschaftsfächer, der Landwirtschaft sowie auf andere Vertreter der Intelligenz, die sich bei der politischen Massenarbeit gut bewährt haben.

Die Parteiorganisationen der Sowchoses „Sandkytewskij“, „Prijsornyj“, „Wesselski“ und anderer sind ernst an die Kompletzierung der Gruppen politischer Informatoren herangegangen.

Um die politische Information der Bevölkerung zielstrebig zu gestalten, wurden Genossen mit Hoch- und Mittelschulbildung ausgewählt, die große Erfahrungen in der praktischen Agitationsarbeit unter den Werktätigen haben. Die politischen Informatoren verschiedener Sektionen verbinden einleitend, welches Thema sie behandeln, ihr Gespräch mit den Hörern immer mit bestimmten konkreten Aufgaben, die das entsprechende Kollektiv gerade zu lösen hat. Große Achtung genießen bei den Sowchosberatern die politischen Informatoren A. I. Frow, Sekretär des Partei-Komitees des Sowchos, N. A. Dawydtschenko, Sachsektorleiter, der Leiter der Sowchodirektion in Noworomnowka, und andere führende Spezialisten.

Gute Erfolge hat die Gruppe politischer Informatoren des Rayonschulzowchos „Balkaschinskij“. Die Sektion für politisches Leben des Landes leitet hier der Sekretär des Partei-Komitees W. I. Mjasin, die Sektion für ökonomisches Leben — der Sowchodirektor, Held der Sozialistischen Arbeit B. N. Bal und die Sektion für internationales Leben — I. S. Redkin, Direktor der landwirtschaftlichen Schule.

Die Mitglieder der Gruppe sind theoretisch gut vorbereitet, sind in allen führenden Spezialisten der Vorstände des Gewerkschaftskomitees, der Abteilungsleiter und anderer. Das Partei-Komitee des Sowchos bestimmt die Thematik, die Zeit und den Ort der Vorlesungen der politischen Informatoren und versorgt sie mit der notwendigen Literatur.

Wohlvollende Achtung genießen unter den Arbeitern der Sowchoses des Rayons die politischen Informatoren der Sowchoses „Wesselski“, solche wie Sowchodirektor R. Brenner, Sekretär des Komsovkomitees des Sowchos „Kamenskij“ R. Meisner, Sekretär des Partei-Komitees des Rayonschulzowchos „Balkaschinskij“ I. Weinberger und viele andere.

Gleich in den ersten Tagen der internationalen Beratungen der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau haben die politischen Informatoren der landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 137 Zusammenkünfte mit Arbeitern und Angestellten veranstaltet, über die Aufgaben der Beratung erörtert wurden, berichtet, den Zuhörern die Kernsätze des Berichts des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew erläuterte.

Um die politische Information der Bevölkerung zielstrebig zu gestalten, wurden Genossen mit Hoch- und Mittelschulbildung ausgewählt, die große Erfahrungen in der praktischen Agitationsarbeit unter den Werktätigen haben. Die politischen Informatoren verschiedener Sektionen verbinden einleitend, welches Thema sie behandeln, ihr Gespräch mit den Hörern immer mit bestimmten konkreten Aufgaben, die das entsprechende Kollektiv gerade zu lösen hat. Große Achtung genießen bei den Sowchosberatern die politischen Informatoren A. I. Frow, Sekretär des Partei-Komitees des Sowchos, N. A. Dawydtschenko, Sachsektorleiter, der Leiter der Sowchodirektion in Noworomnowka, und andere führende Spezialisten.

WIR vielen gestern dem Kolchektawer Pädagogischen Wälchschanow-Institut an. Am Apparat war Vitali Stepanowitsch Poltschekajko, Dekan der Fremdsprachenabteilung.

„Freundschaft“: Erzählen Sie, Vitali Stepanowitsch, bitte über den Verlauf der diesjährigen Aufnahmeprüfungen an der Fremdsprachenabteilung.

Poltschekajko: Aufgenommen werden in diesem Jahr 125 Studenten, davon in die Abteilung deutsche Sprache und deutsche Literatur 50, in die Abteilung Fremdsprache Englisch — 50 und Deutsch — 25 Studenten. Der Anstieg ist auf verschiedenen Fachrichtungen nicht gleich. Während in der Abteilung für Fremdsprachen 2 Bewerber auf einen Platz kamen, hatte die Abteilung deutsche Sprache und deutsche Literatur 5 Bewerber auf jeden Platz.

„Freundschaft“: Erzählen Sie bitte etwas ausführlicher über diese Abteilung.

Poltschekajko: Im vergangenen Jahr hatte diese Abteilung auch nur 2 Bewerber auf einen Platz. Das Anwachsen der Zahl der jugendlichen Studenten, die die Abteilung der pädagogischen Hochschule besuchen möchten, ist doch wohl dadurch zu erklären, daß unser Institut das einzige in der Kasachischen SSR ist, das Mittelschul Lehrer für das

Aufnahmeprüfungen an der Walichanow-Hochschule

Die Abteilung deutsche Sprache und deutsche Literatur hat die meisten Bewerber.

Im kommenden Studienjahr steht der erste Abgang dieser Abteilung bevor.

Fach deutsche Muttersprache herabgesetzt. Auch würde man im vergangenen Jahr wahrscheinlich noch Bewerber in Deutsch besser vorbereitet sind als in den früheren Jahren. 16 von ihnen haben das

nicht überall von dieser Abteilung, denn sie besteht erst drei Jahre. Als erste war die Prüfung in deutscher Sprache. 80 von den 125 Bewerbern haben sie gut bestanden. Mit Genugtuung unterrichten die Examinatoren, daß die diesjährigen

Examen mit „Ausgezeichnet“ bestanden. Nach dem zweiten Examen — russischer Aufsatz — blieben für die 50 Plätze nur noch 55 Bewerber, 25 bekamen im Aufsatz die Note „schlecht“. Jetzt sind noch zwei mündliche Prüfungen geblieben: Geschichte und russische Sprache.



In der Hauptstadt von Ecuador Quito wurde eine dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmete Fotoausstellung eröffnet. Sie wurde von der kommunistischen Partei Ekuadors organisiert.

Über 60 Bilder machen die Ausstellungsgeschehen zu den wichtigsten Ereignissen im Leben und Wirken des großen Führers der internationalen Arbeiterbewegung bekannt.

UNSER BILD: Im Ausstellungssaal Foto: TASS

Propagandisten am Werk

DSHAMBUL (KASTAG). Über 100 Bewohner des Mikrorayons hatten sich in der Gaidar-Schule versammelt, um sich den Vortrag des Lehrers der Technologischen Hochschule K. Turdali über die Ergebnisse der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien anzuhören. Für die Bewohner des 24. Wohnviertels hielt einen solchen Vortrag der Referent der Gesellschaft „Snamtje A. Seidkadyrow. Die Agitations- und Kulturbrigade des Superphosphatwerks propagiert aktiv die Materialien der Beratung.

Die Parteiorganisationen der Betriebe und Anstalten der Hoch- und Mittelschulen haben eine breite Propagierung der Materialien und Dokumente der Beratung, der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew auf der Beratung entfalt.

„Unsere Schulen werden mit der Zeit in berufstechnische Lehranstalten mit drei- bis vierjähriger Schulung überorganisiert. Ihre Absolventen werden Mittelschulbildung haben. Im Zusammenhang damit sieht der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR eine umfassendere Ausbildung von Lehrern für das System der berufstechnischen Schulung sowie den Bau von neuen, modern eingerichteten Lehranstalten vor.

Gegenwärtig arbeiten wir zusammen mit Leitern von Industriebetrieben einen komplexen Perspektivplan zur Entwicklung der berufstechnischen Schulung in Moskau aus. Als Basis dieses Planes dienen: der Bau von neuen Lehranstalten, Wohnhäusern, Erholungsanlagen für die Schüler, Sportanlagen, Rekonstruktion der bestehenden Gebäude, Aneinander neuer Einrichtungen sowie moderner Werkzeugmaschinen und Geräte.

In Moskau gibt es 150 berufstechnische Schulen. In denen Arbeiter 195 verschiedener Berufe für alle Zweige der Industrie, des

Moskauer Arbeiter

Die berufstechnischen Schulen sind die Hauptform der Ausbildung von qualifizierten Arbeitern.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben unlängst einen Beschluß an über die weitere Verbesserung der Ausbildung von jungen Arbeitern. Soja Seidkadyrow, Leiter der Moskauer Verwaltung für berufstechnische Schulung, informiert über die weitere Verwirklichung dieses Systems der Kaderausbildung.

Bau-, Transport- und Verbindungswesen, des Handels, der öffentlichen Ernährung usw. des Dienstleistungssektors ausgebildet werden.

Die Jungen und Mädchen erhalten nicht nur Wissen in technischen Fächern. Sie werden gleichzeitig nach dem Normalprogramm der Mittelschule unterrichtet. Abgänger der Schule, die ein Zeugnis mit Auszeichnung erhalten haben, werden an Techniken und Hochschulen außerhalb des Aufnahmebereiches aufgenommen.

Die heutige Industrieproduktion stellt an die jungen Arbeiter sehr hohe Forderungen. Nehmen wir B. solche Moskauer Betriebe wie das Autowerk „Lichtschow“, den „Krasny proletari“, wo hochklassige Maschinen hergestellt werden, oder „Kalibr“, der für seine konzipierten Meßinstrumente berühmt ist in ihnen und vielen anderen Betrieben haben Arbeiter ohne tiefes Wissen nichts verloren.

Die berufstechnischen Schulen wurden vor 50 Jahren auf Grund eines von Wladimir Iljitsch Lenin unterzeichneten Dekretes geschaffen. Seither haben sie Hunderttau-

sende Arbeiter ausgebildet. Viele von ihnen sind heute berühmte Menschen im Lande. Der Hüttenwerker Grigori Aulow ist Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, der Dreher Sergej Buschuw ist Staatspreisträger, die Weberin Julia Welscherowa ist Held der Sozialistischen Arbeit, der Schlosser Sergej Antonow ist Mitglied des ZK der KPdSU.

Juri Gagarin, der erste Weltraumflieger, hat die berufstechnische Schule in der Stadt Ljuberzy bei Moskau absolviert. Lew Manikowski, der bei der Verteidigung der Insel Damanski gegen die chinesischen Provokateure des Helidenten fand, war ebenfalls einer unserer Abgänger.

In den Moskauer berufstechnischen Schulen wurden alle Voraussetzungen geschaffen, damit die künftigen Arbeiter ihre Berufe so gut als möglich erlernen können. Für unsere Schüler sind ausgezeichnete Werkstätten eingerichtet. In den Lehranstalten bestehen Konstruktionsbüros, wo talentierte Erfinder und Rationalisatoren heranwachsen.

Der Unterricht in den Lehranstalten ist unentgeltlich. Außerdem erhalten die Schüler Verköstigung, Kleidung und Stipendium. Schüler mit ausgezeichneten Lernergebnissen erhalten erhöhtes Stipendium. Wir schaffen der jungen Arbeiterräte alle Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen, für Arbeit und Erholung.

Sh. BODANOW, Leiter der Lektorengruppe des Gebietskomitees der KP Kasachstans Dshambul

Dem neuen Parteijahr entgegen

„Man kann sagen, daß die Hörer im Bereich der Parteischulung keine Sommerferien hatten“, sagte uns die Leiterin des Gebietshauses für politische Aufklärung des Gebiets Nordkasachstan Galina Pawlowna Neustrowa.

Nach dem Abschluß des Lehrjahres wurde eine Beschäftigung nach den Werken W. I. Lenins und drei Beschäftigungen nach den Asterisierungen der Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien durchgeführt.

Die größte Sorge der Parteifunktionäre gilt jetzt der Ausbildung von Propagandisten zum neuen Lehrjahr. Was wird gemacht?

Beim Gebietshaus für politische Aufklärung wurden 10tägige Seminare der Propagandisten für Philosophie und Politikonomie durchgeführt. In allen Rayons fanden methodische Konferenzen der Politinformatoren statt. Im Gebietshaus für

politische Aufklärung sind 5 methodische Räte tätig, deren Mitglieder jetzt alle Hände voll zu tun haben. Sie verlassen Unterrichtspläne, treten in Rundfunk und Fernsehen mit Ratschlägen und Konsultationen auf und verallgemeinern die Erfahrungen der besten Propagandisten.

In den Spalten der Gebiets- und Rayonzeitungen haben die Leiterin des Kabinetts für politische Aufklärung im Rayon Sokolowka A. P. Michailowa, die Propagandisten W. N. Petritschew (Rayon Bulajew) und N. S. Iwtschenko (Petropawlowsk) über ihre Erfahrungen berichtet. Über die Praxis der Durchführung von Seminarbeschäftigungen wird auch der Propagandist Viktor Benz, Leiter eines Laboratoriums im wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Viehzucht, berichten.

Die gemammelten Erfahrungen verallgemeinern, neue interessante Unterrichtsformen im Bereich der Polit-

litschulung anwenden — diese Aufgabe haben sich die Mitarbeiter des Gebietshauses für politische Aufklärung gestellt. Im Augenblick wird dieses Zweck in einer Konferenz der Propagandisten durchgeführt werden.

Eine Anthologie der Erfahrungen der besten Propagandisten befindet sich in Vorbereitung. Plakate, die die Arbeitsverfahren der Propagandisten des Rayons Sokolowka veranschaulichen, befinden sich ebenfalls in Druck. Ferner wird eine Galerie der Besten in der Propagandearbeit geschaffen.

„Im bevorstehenden Lehrjahr müssen wir so gut wie nie arbeiten“, sagt Galina Pawlowna abschließend. „Das verlangt von uns der Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins.“

G. BERO, Petropawlowsk

Propagierung des großen ideologischen Nachlasses

Die Parteiorganisationen des Gebiets Dshambul legen großen Wert darauf, daß alle Kommunisten, alle Werktätigen sich den Leninschen ideologischen Nachlass aneignen. Hier spielt die marxistisch-leninistische Ausbildung der Kommunisten eine wichtige Rolle.

Immer mehr Verbreitung finden die neuen Unterrichtsmethoden, die Werte W. I. Lenins, das Heranziehen der Kommunisten an das Halten von Vorlesungen, an die Erforschung der Geschichte der örtlichen Grundparteiorganisationen.

Im neuen Studienjahr wird man dem Studium des Leninschen theoretischen Nachlasses im Bereich der Parteischulung bedeutend mehr Aufmerksamkeit schenken, die Zahl der Menschen die Lenins' Werke selbständig studieren, soll sich vergrößern.

Es wird auch ein konsequentes, logisch zusammenhängendes Studium des Leninschen Nachlasses in der Philosophie, im wissenschaftlichen Kommunismus, in der ökonomischen Theorie in Fragen der internationalen Lage vorgesehen.

Die Parteikomitees haben konkrete Maßnahmen ausgearbeitet, die den Propagandisten eine allseitige Hilfe in der Leitung des Studiums der Leninschen Werke leisten sollen.

In der Propagierung des theoretischen Nachlasses W. I. Lenins unter den breiten Werktätigenmassen spielt die Lektorenpropaganda eine große Rolle. Die Lektorengruppe des Gebietspartei-Komitees veröffentlichte ein Reklameplakat mit der Rubrik: „Dem 100. Geburtstag W. I. Lenins entgegen“, darin sind 17 Problemfragen, die mit dem Leben und Schaffen W. I. Lenins verbunden sind, erörtert. Darunter sind solche Themen wie die Frage: „Was ist die Aufgabe der proletarischen Revolution?“ „W. I. Lenin als Organisator des sowjetischen Staates“ u. a.

In der Propagierung des theoretischen Nachlasses W. I. Lenins unter den Massen haben sich viele Lektoren großes Ansehen erworben. Ihre Vorlesungen verbinden sie auf engste mit dem Leben, sie werten örtlichen Stoff aus, belegen ihre Ausführungen mit konkreten Tatsachen. So solchen Lektoren gehören S. Abdulpatjaw, Kandidat der Geschichtswissenschaften, B. Abdaljaw, Kandidat der ökonomischen Wissenschaften (Dshambul), K. Turgediljew (Rayon Lugowole), A. Issejew (Rayon Merke) u. a. Sie halten systematisch inhaltreiche Vorlesungen in Betriebsversammlungen, in den Seminaren der Propagandisten, Politinformanten und Agitatoren.

Die Parteiorganisationen des Gebiets verwenden in der Propagierung des ideologischen Nachlasses W. I. Lenins auch andere Formen und Methoden, die es ermöglichen, die Werktätigen an die Aneignung der Leninschen Lehre heranzuziehen. In vielen Parteiorganisationen sind z. B. die Leninschen Lesungen sehr beliebt. Sie wurden in allen Rayonzentren und Städten des

Gebiets organisiert. Die erste Lesung wurde mit dem Vortrag des Ersten Sekretärs des Gebietspartei-Komitees W. I. Lenins, als Organisator und Führer der kommunistischen Partei der Sowjetunion“ eröffnet. An dieser Lesung beteiligten sich außer dem Parteikollegen auch die alten Bolschewiken. Die Teilnehmer hörten sich den Sekretär des Gebietspartei-Komitees Sh. Aralabajew an.

Immer mehr Verbreitung finden im Gebiet die „Leninschen Freitage“. Tage der sachlichen Begegnung. Die Parteikomitees treffen Maßnahmen, damit die politische Arbeit unmittelbar dort betrieben wird, wo die Menschen arbeiten, wohnen, sich erholen. Das ist besonders wichtig für die Dörfer und vor allem für die entlegenen Siedlungen und Umrbeitsweiden.

Im Juni dieses Jahres veranstaltete das Gebietspartei-Komitee ein

einer besseren Gestaltung der Politinformationen und zur Lösung einzelner Fragen in der Verbesserung der kulturellen und Lebensbedingungen der Bevölkerung bei.

Es ist schon zur Tradition geworden, die Veteranen der Partei in die Städte und Rayons zu kommandieren. Die Parteikomitees des Geburtstages W. I. Lenins zu den Werktätigen sprechen. Diese Begegnungen werden in den Gebiets- und Rayonzeitungen, im Rundfunk, in den Vorlesungen über W. I. Lenin aufgetreten. Hier sprach die Sekretäre des Gebietspartei-Komitees und d. Lektoren aus Alma-Ata.

Das Gebietspartei-Komitee hat in diesem Jahr einen Kongreß und eine Beratung von Lehrern, Mitarbeitern der Medizin, der Kultur- und Bildungsanstalten durchgeführt. Hier wurde die Frage über das würdige Begehen des Jubiläums des großen Lenin erörtert. In allen Bibliotheken und Klubs wurden Bücherausstellungen, Ausstellungen über W. I. Lenin und über die Errungenschaften des Gebiets in den Jahren der Sowjetmacht veranstaltet.

In sicherem Schritt



Vor 16 Jahren kam Anna Heller als Näherin in die Zelinograd Konfektionsfabrik „Manschuk Mamelowa“. Sie setzte sich wie alle anderen an die Maschine und nähte. Alles was ihr das Fließband brachte, bearbeitete sie rechtzeitig und das Stück gelangte zur nächsten Näherin. Anna war vielleicht etwas geschickter bei der Arbeit. Sie arbeitete flink und sicher. Alle Aufträge erfüllte sie vorzüglich.

Sie beteiligte sich auch von allem Anfang an gesellschaftlichen Leben und zeigt gute Organisationsfähigkeiten. Nach einiger Zeit wurde sie Schichtmeisterin in der Fabrik. Sie wußte, daß sie es als Schichtmeisterin nicht leichter haben wird, aber sie sah ein, daß den Näherinnen, die in der Planerfüllung zurückblieben, geholfen werden muß. Der Plan wurde nur knapp oder überhaupt nicht erfüllt. Es gab auch Produktionsauschub.

Anna Heller sah, daß die Näherinnen viel mehr verdienen könnten, wenn man alle Mängel in der Arbeitsorganisation der Schicht beseitigen würde. Sie nahm sich der Sache ernst an, und ihre Schicht wurde zu einer der besten in der Fabrik. Die Arbeiterinnen strömten zu Anna Heller in die Schicht. Die Lehrlinge sahen es als Glück an, wenn sie in die Schicht zu Anna Rudolowna geschickt wurden.

Anna Heller gab sich mit den erzielten Resultaten nicht zufrieden. Sie wandte sich an die Parteioffiziere und die Leitung der Fabrik mit der Bitte, ihr eine zurückbleibende Schicht, die mit ihren Aufgaben schlecht fertig wurde, anzuvertrauen. Die Fabrikleitung schätzte diese Initiative hoch ein. Sie wurde Schichtmeisterin einer zurückbleibenden Schicht. Anna Heller machte sie mit allen Näherinnen der neuen Schicht bekannt. Sie half jeder in der Arbeit soviel sie konnte. Die Schicht begann, den Monatsplan zu erfüllen. Auch die Produktionsqualität stieg. Es gab keinen Ausschub mehr. Die Schicht kam auf die rote Tafel.

Anna wurde bald Obermeisterin und im Jahre 1968 Leiterin der Filiale Nr. 1 der Konfektionsfabrik. Der Oberingenieur der Fabrik Valentina Woloschina äußerte sich über Anna Heller so: „Wir schätzen die Organisationsfähigkeiten von Anna Rudolowna sehr hoch. Sie ist eine Meisterin ihres Faches, und versteht es, mit den Menschen zu arbeiten.“

Die Filiale Nr. 1, die nun von Anna Heller geleitet wird, ist eine spezialisierte Abteilung der Fabrik. Man hat dort Kinderwäsche und elegante Kleider für Schülerinnen aus Wollstoff. Die Produktion der Fabrik ist in der Republik gut bekannt und in allen Städten und Siedlungen gefragt.

Die Belegschaft der Fabrik produzierte im vorigen Jahre 95,5 Prozent der gesamten Produktion mit erster Güteklasse. Produktion dritter Güteklasse kommt schon einige Jahre nicht mehr vor. Fließband. Der Reingewinn betrug im vorigen Jahr etwa anderthalb Millionen Rubel und in diesem Jahr wird er noch größer werden. An all diesen Erfolgen, die die Fabrik erzielt, hat auch Anna Heller Anteil.

UNSER BILD: Anna Heller in einer Abteilung der Filiale Nr. 1
Text und Foto: D. Neuwirt

Frauenseite

Unsere Mädchen

Man geht sommers durch die Straßen seiner Siedlung. Dann und wann hört man als Lehrer das gewohnte „Guten Tag!“ Doch manchmal bleibt man überrascht stehen, bis man plötzlich einen Freudentuschel ausstößt: „Wajla Dowgal...“ oder „Katja Regel!“ Und meine ehemaligen Schüler berichten lebhaft, wie es ihnen in dieser Zeit gegangen ist. Manchmal sind es schon Jahre, seit ich sie gesehen habe. Die Jungen und Mädchen berichten froh und zufrieden von sich. Da wird es einem so wohl zumute, und alles ringsherum scheint festlich zu sein.

Gewiß, mitunter kommt es vor, daß man Mut zusprechen muß, wenn es mal nicht geklappt hat, und wiederholen, daß die Beharrlichen alles überwinden.

Elvira Lichtenberger absolvierte 1965 die Mittelschule in Schortandy. Der Versuch, in eine medizinische Hochschule einzutreten, war ihr mißlungen. Sie arbeitete ein Jahr als Musiklehrerin in Kindergarten. In dieser Zeit bereitete sie sich gründlicher vor, und im nächsten Jahr wurde sie Studentin an der Zelinograd Medizinischen Hochschule. Die Eintrittsexamen hatte sie glänzend bestanden. Jetzt ist Elvira im vierten Studienjahr. Ihr Praktikum macht sie im Krankenhaus von Schortandy. Die Ärzte sind mit ihr zufrieden, und der Oberlehrer sagte: „Eine vorzügliche Krankenschwester!“ Welche Fachrichtung Elvira wählen wird, weiß sie noch nicht bestimmt. Besonders interessiert sie sich für pathologische Physiologie. Das

Mädchen gehört zu jenen Studentinnen, die bestrebt sind, sich umfassende Kenntnisse anzueignen. Sie beteiligt sich an der Arbeit wissenschaftlicher Zirkel und referierte in deutscher Sprache über ein Fachthema in pathologischer Physiologie.

Zusammen mit Elvira verbringt auch ihre Schwester Inna die Ferien im Elternhaus. Sie studiert an der Altaier Landwirtschaftlichen Hochschule. Auch ihr war es nicht gleich gelungen, bei den Eintrittsexamen die nötige Punktzahl zu erreichen. Jetzt studiert sie im zweiten Studienjahr.

Beide Schwestern lieben Musik und nehmen an der Laienkunst der Studenten teil.

Inna ist schon wieder nach Barnaul abgereist, wo sie in der Wirtschaft des Instituts arbeiten wird. Auch Elvira wird mit ihren Studiengenossern am Arbeitssemester der Studenten teilnehmen.

Noch ein Mädchen aus unserer Schule. Lydia Schmidt beendete auch 1965 die Mittelschule und konnte die gewünschte Punktzahl im Institut nicht erreichen. Sie ließ aber nicht locker. Nachdem sie ein Jahr als Lehrerin der Anfangsklassen gearbeitet hatte, wurde sie Studentin an der Kokshetawer Pädagogischen Hochschule. Noch ein Jahr und sie wird das Lehrendiplom erhalten. Und wir, ihre ehemaligen Lehrer, sagen dann mit Stolz und Vergnügen: „Willkommen in der heimatischen Schule!“

F. MEINHARDT
Gebiet Zelinograd



Die Mutterheldin Amalie Kunz wohnt in Wosnessenka, Rayon Makinsk, Gebiet Zelinograd. Sie arbeitete viele Jahre im Sowchoz. Jetzt ist sie Hausfrau. Von ihren 10 Kindern sind 8 Jungen. Drei ihrer Söhne sind gegenwärtig im Soldatendienst. Der Jüngste ist 12 Jahre alt und lernt in der 6. Klasse. Mutter Amalie hat auch schon 6 Enkel. Die Familie lebt sehr einträglich. Die Kinder sind gesund und munter, und ebenso fleißig wie ihre Mutter.

Foto: N. Wirt

Ärztliche Ratschläge

Unfälle im Haushalt

Haus und Heim werden im allgemeinen als Ort der Sicherheit und Geborgenheit betrachtet. Das ist aber eine Verkennung der wirklichen Gegebenheiten, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die technische und industrielle Entwicklung der letzten hundertfünfzig Jahre auch vor den Haushaltungen nicht haltgemacht hat und damit neue Unfallgefahren in den Wohnungen entstanden sind. Die Unfälle häufen sich in früher nicht gekannter Art und Schwere. Hinter den Verkehr- und Betriebsunfällen stehen die Unfälle im Haushalt an dritter Stelle. Oft genug muß festgestellt werden, daß Personen, die die Arbeits-schutzbestimmungen und die Straßensicherheitsbestimmungen beachten, in der gewählten Isolierung ihrer Wohnungen mit erschreckender Fahrlässigkeit handeln. Erinnert sei nur an nicht rustifiziert verankerte Fußstreifen oder Läufer, an verschüttete Flüssigkeiten, an nicht genügend verriegeltes Bohnerwachs, an das unsichere Öffnen von Einweckgläsern, an Verletzungen durch ste-

chende oder schneidende Werkzeuge, an rotierende Maschinen, an die wackligen Pyramiden von Tisch, Stuhl und Hocker zum Fensterputzen oder Glühlampenwechseln, an Verbrennungen, Verbrennungen, an Vergiftungen durch falsche Zubereitung oder Aufbewahrung von Lebensmitteln. Denken wir an die gefährliche und trotzdem immer wieder auftretende Unsiht, giftige oder ätzende Flüssigkeiten in Bier- oder Seltersflaschen zu füllen.

Besonders gefährdet sind Kinder, wie die wachsende Zahl der tödlichen Kinderunfälle beweist. Das Kind hält bunte Dragees und Tabletten für leckere Bonbons, Gefäße mit heißem Kaffee oder Tee werden vom Tisch gezogen. Die vielfach verwendeten Hallegurte, die angeblich immer Unfallverhütung dienen, indem sie verhindern sollen, daß sich das Kind zu tief ins Bettchen wühlt oder daß es aus dem Kinderwagen fällt, führen in mehreren Fällen zum Erhängen. Man sollte auch bedenken, daß gerade das Kind im Alter von drei bis sieben Jahren gern

spielt und dabei Erfolge sehen will. Es konnte oft genug Erwachsenen abgucken, wie einfach es ist, ein Streichholz oder ein Feuerzeug anzuzünden. Mit geringer Manipulation können schöne Effekte, wie Helikopter, Farbe, Flackern, Glöhen und Wärme erreicht werden. Wenn das Zündholz dann brennt, erschrecken die Kinder oft und werfen es auf den Boden. Derartige Unfälle im frühen Lebensalter müssen den Erwachsenen angedehnt werden, weil sie vornehmlich bei unbeaufsichtigten Kindern vorkommen. In den ersten Lebensjahren stehen als Unfallursachen mechanische Ersticken, Verbrennungen, Verbrennungen, Verätzungen, Vergiftungen, Stürze sowie Sturz- und Maschinenschäden im Vordergrund.

Selbstverständlich bringt die Technik, ohne die ein moderner Haushalt kaum mehr denkbar ist, Unfallgefahren mit sich. Defekte elektrischer Geräte, besonders Heizgeräte, und mangelhaft isolierte Zuleitungsdrähte, die täglich ohne Nachteile benutzt wurden, verursa-

chen plötzlich im Bad wegen des ausgezeichneten Kontakts und vor allem wegen der guten Erdung tödliche Unfälle. Vor der Benutzung elektrischer Geräte im Bad kann nicht genügend gewarnt werden. Eine genaue Einhaltung der Sicherheitsvorschriften ist unbedingt erforderlich, und die Reparatur dieser Geräte muß dem Fachmann überlassen bleiben. Auch Leitungen, die unschönmäßig unter Putz gelegt wurden, stellen eine Gefahrenquelle dar. Bereits beim Einschlagen eines Nagels kann die Kunststoffisolation beschädigt werden und eine metallische Verbindung entstehen.

Aus der Gruppe der Vergiftungen im Haushalt ragt die Leuchtgasvergiftung heraus, wobei der vergiftende Faktor das Kohlenmonoxid ist. Undichte Leitungen und das Lösen der Gasflamme durch überkochende Flüssigkeiten sind hierbei die häufigsten Unfallquellen.

Es soll hier nicht der Eindruck erweckt werden, daß das menschliche Leben nirgends so sehr in Gefahr sei wie in den Wohnungen. Untersuchungen nämlich die Unfälle näher, so ist in der Mehrzahl grobe Fahrlässigkeit festzustellen. Mit mehr Umsicht und Aufmerksamkeit könnten viele Unfälle vermieden werden.

[Aus „Deine Gesundheit“]

Die Vergeltung

Auf der „Frauenseite“ las ich unlängst einen Artikel über den Schaden, den der Alkohol der Gesellschaft zufügt. Und da erinnerte mich an den Fall in einer bekannten Familie aus unserem Ort.

Piotr Sinizyn war Leiter einer Gruppe von Geologen und ein großer Verehrer des Alkohols. Wenn er von den Expeditionen nach Hause zurückkehrte, wurde gefeiert, daß die Wände zitterten. An den Saufgelagen beteiligte sich der ganze Schürfttrup, denn Sinizyn duldete in seiner Gruppe keinen, der nicht mitlied.

Eines Tages schenkte er auch seinem 12jährigen Sohn Kolja ein Glas Wein ein. Die Mutter protestierte zwar, aber was konnte die

willensschwache Frau gegen ihren Gebieter, den zu Hause immer angetrunkenen Mann, tun? Das war der Anfang, weiter betrachtete man Kolja als Mitglied der Tischgesellschaft.

Oft klagten die Lehrer in der Schule, daß Kolja schlecht lerne, grob und undiszipliniert sei. Aber die Mutter grämte sich darüber nicht sehr, und der Vater war selbsten zu Hause rund kümmerte sich um die Erziehung des Sohnes überhaupt nicht.

Kolja absolvierte die 8. Klasse mit großer Mühe und äußerte den Wunsch, mit dem Vater auf geologische Forschungen zu gehen. Jedoch gefielen ihm die Unbequem-

lichkeiten des Lagerlebens und die physische Arbeit nicht, und er sagte, es ziehe ihn in die Stadt.

Er arbeitete dann in einem Werk-Nach-kurzer Zeit, aber benachteiligte er die Mutter, daß er nach Hause zurückkehrte. Es kam aber nicht dazu. Einige Tage später erschien bei Sinizyn ein Mitarbeiter der Milz und teilte mit, daß Kolja für ständiges Trinken aus dem Werk entlassen sei, ein Verbrechen begangen habe und dafür verhaftet worden sei. Die Sache werde nächstens vor Gericht kommen.

Die Mutter weinte, für den Vater war es ein schwerer Schlag, aber sie verstand nicht, daß eigentlich sie die Schuldigen an unglücklichem Schicksal des Jungen waren.

A. GERBER

Region Krasnojarsk

Hier war einst Wüste. Aber jetzt fließt sich hier die kleinsten Einwohner von Balchach ganz wohl. Sie tummeln sich im Schatten des jungen Parks auf dem Spielplatz ihres Kindergartens.

Foto: H. Voth

Das letzte Streichhölzchen

Ohne den Blick von der aufgeschlagenen Zeitung zu wenden, nahm Onkel Simon eine Zigarette aus der Schachtel, rollte sie lange zwischen den Fingern und wollte sie anzünden. Das einzige Streichholz hatte nur Rauch, aber keine Flamme gegeben.

Neben dem Kochherd fand er seine leere Schachtel. Auch in der Schublade waren keine Streichhölzer.

„Zum Teufel, Elsa, du hast ja wieder kein einziges Streichholz im Haus!“

„Warum nur immer ich? Du hast ja auch keine...“

Onkel Simon hatte den Zigarettenfaller zerkratzt, als ihm einfiel: „Wir haben doch einen Elektrokocher!“ Er zog ihn sofort hervor und schaltete ihn ein. Der Kocher gab zuerst Rauch, Brandgeruch von sich und erglühte dann. Der Zeitungstreifen wurde am Ende schwarz und flammte danach hell auf.

Onkel Simon hatte noch nicht ordentlich angeraucht, als das Telefon zu klingeln begann. Mit dem Gespräch zog es sich ein wenig in die Länge.

Plötzlich aber wurde die Stimme im Hörer von einem unerschrockenen Vorzimmerer, durch die halbgeöffnete Vorzimmertür kam der Kater Wasska gestaut. Mit einem Satz war er auf dem Fensterbrett und flog, kläglich miauend, durch das Klappenfenster.

Onkel Simon rannte erschrocken ins Vorzimmer. Er stampfte wütend die brennende Zeitung aus, die der Kater im Spiel auf den eingeschalteten Elektrokocher geworfen hatte. Onkel Simon versteckte ihn schnell. „Na, wie denn so, Simon? Ohne Streichhölzer einen Brand im Zimmer gemacht!“ „Gerade deswegen, weil keine da sind. Irgendwann brennt uns

nach das Haus überm Kopf ab. Wegen einer lumpigen Kopeke.“

Am Morgen, als er zur Arbeit ging, nahm er das Einkaufsnetz mit. In der Mittagspause hatte ihm der Verkäufer für einen Rubel 100 Streichholzschachteln abgezählt.

Die Frauen in dem Laden machten große Augen, aber keine hatte den Mut zu fragen: „Wozu soviel?“ Sie begannen nur miteinander zu tuscheln.

„Wenn er soviel kauft, dann weiß er auch, wozu.“

„Warum soll er es nicht wissen? Er nimmt ja an allen Beratungen teil. Vielleicht weiß er etwas, was wir nicht wissen!“

„Die Beratungen, das ist noch nicht alles. Er erhält mehr Zeitungen und Zeitschriften als alle anderen im Dorf.“

Alle verstummten, denn Elsa, Simons Gattin, betrat den Laden. „Streichhölzer für einen Rubel!“ sah sie dem Verkäufer ohne weiteres.

„Alles war jetzt klar. Die Frauen hielten ohne weiteres ihre Einkaufsnetze und Taschen für Streichhölzer hin.“

Nach zwei Stunden kritzelte der Verkäufer müde mit dem roten Stift auf ein Heftchen: „Streichhölzer ausverkauft!“

Am anderen Tag wurden auch in den Läden der Nachbarörter ähnliche Bekanntmachungen ausgehängt. Für Onkel Simon hatte sich die Lage endlich geklärt, aber der Kater Wasska hatte bis heute keine Ahnung davon. Wenn nun aber Onkel Simon mit Geräusch eine frische Zeitung aufschlägt, verläßt Wasska sofort das Zimmer.

J. SARTISON



Praktische Winke

Teegebäck aus Haferflocken

100 Gramm Butter oder Margarine werden weißgerührt unter Zugabe von 1 Glas Sandzucker, 1 Ei und 2 Eßlöffel Milch oder Sauersahne. Man füge hinzu anderthalb Glas Haferflocken, 1 Glas Mehl, ein viertel Teelöffel Backsoda, gelöst in 1 Eßlöffel Essig. Der Teig wird durch den Fleischwolf gedreht, mit einem Löffel in Platten auf ein geöltetes Kuchenblech ge-

bracht und 15 — 17 Minuten im Bratofen gebacken.

Gemüsekelter im Einweckglas

Man wasche sauber 1 Kilo Mohrrüben, 1 Kilo Tomaten, 1 Kilo Zwiebeln, 1 Kilo grüne Paprikaschoten (süß), 300 Gramm Dill, 300 Gramm Petersilie, 300 Gramm Sellerie, lasse das Wasser ablaufen, schneide das Gemüse fein (wie für den Borstich)

und vermische es in einer großen Schüssel gut mit 1 Kilo Kochsalz. Dann fülle man mit diesem geschälten und gesalzene Gemüse die Einweckgläser, die mit sauberem Papier oder Zellophandeckel geschlossen werden. Man hält diese Gemüsekonserven im Küchenschrank. Eine halbe Stunde vor dem Verwenden der Speise (Bouillon, Soße, beliebige zweites Gericht) tut man das konservierte Gemüse dazu (aber in nicht zu großen Mengen). Die Speisen werden in diesem Falle schon nicht gesalzen. W. K.

KENNEN SIE DIE ORGANOLA?

Das elektrische Musikinstrument ähnelt einem Klavier, ist aber für Kinder bequemer. Seine Klaviatur ist für Kinderfinger passender, denn der Tastenabstand ist schmaler.

Die Organola hat einen Diapason von 5 Oktaven: von C der großen Oktave bis C der dritten Oktave.

G. SCHMIDT
Gebiet Dshambul

Auch das kommt vor

Das gesellige Fuchslein

Auf einem Feld des Kolchos „Krasny putlowez“ im Gebiet Tarnobow gab es einen seltenen Vorfall. Die Frauen hatten sich hingesetzt, um Mittag zu essen. Plötzlich bemerkte Mascha Lasutkina, daß jemand an ihrem Mantel zog, der etwas absetzte lag, und ihn dann mit Geräusch über die Stopfen hinwegschleppte. Unter dem Mantel war nur ein... roter Fuchsschwanz

zu sehen. Die Frauen versuchten, den Mantel zurückzubekommen, aber vergebens. Das Fuchslein ließ sich nicht nahe kommen, lief aber nicht weit fort. Erst als es sich sattgesselt hatte, ließ es den Mantel liegen.

Von nun an erschien das Fuchslein jeden Tag auf der Antebüh, wo die Frauen in der Mittagspause saßen, weil es dort immer etwas Gutes zum Essen fand.

Bienenstand im... Kühlschranks

Die Einwohner der litauischen Hauptstadt, Ingenieur Irena Klerate wurde zufällig zu einer originalen Imkerin. Diesen zweiten Beruf erwarb sie gegen ihren Willen.

Irena wohnt im Zentrum von Vilnius im fünften Stock. Als sie einmal nach kurzer Abwesenheit nach Hause zurückkehrte und den Kühlschrank öffnete, der unter dem Fenster in die Wand einmontiert

war, entdeckte sie dort... einen Bienenstock. Die Bienen waren fleißig bei der Arbeit, ein Teil des Kühlschranks war schon voller Waben. Zu ihrer Wirtin verhielten sie sich sehr freundschaftlich.

Als Mitglied beschlagnahmte Irena einen Teil des süßen Honigs und ließ den Bienenstock auf eine Imkerei transportieren.

(TASS)

Enthusiasten der Laienkunst



Vor zwanzig Jahren gab die von Woldemar Seibel organisierte Laienkunstgruppe zum Oktoberfest das erste Konzert im damaligen armenischen Dorfkolch des Lenin-Kolchos. Einige Jahre später belegten die Laienkünstler schon den ersten Platz im Rayon und sogar im Gebiet.

Heute steht dem Laienkünstlerkollektiv des Lenin-Kolchos ein prächtiges Klubgebäude zur Verfügung. Die Laienkünstler treten nicht nur in ihrer Wirtschaft auf, wo sie außer im Klub auch in den Feldstandorten hunte Abende veranstalten. Großen Erfolg haben sie bei ihren Nachbar- in den Kolchos und Sowchos sowie im Kulturhaus der Arbeiteriedlung Batamschinsk, wo sie immer willkommene Gäste sind.

Woldemar Seibel ist nicht nur selbst ein Enthusiast der Laienkunst, der er sich ganz hingibt. Vier seiner Söhne sind aktive Laienkünstler und leidenschaftliche Musikfreunde. Jedesmal, wenn das „Familienensemble“ Seibel seine Kunst auf der Bühne zum besten gibt, wird es von den Zuschauern herzlich aufgenommen.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Die umstrittene Köchin

Die Mechanisatoren der dritten Feldbrigade des Sowchos „Kuspeki“ müßten in diesem Frühjahr einen wirklichen Kampf austragen, um ihre Köchin Amalie Schwindt zurückzuerobern. Man nimmt nämlich die kunstvolle und fleißige Köchin für die Winterzeit ins Revierkrankenhaus, und diesmal wollte man die Frau von hier nicht mehr weg lassen.

gleich: „Was Sie gerade selber auswählen, alles, was Sie kochen, ist vorzuziehen.“

Jawohl, Amalie kennt ihr Fach. Heute kocht sie Kohlsuppe mit frischem Schafffleisch und als zweite Speise kommen Kolelets mit Nudeln auf den Tisch. Den Nachtisch macht entweder ein Glas kühle Milch oder Kompott. Am nächsten Tag kommt etwas anderes, was die Landwirte überrascht. Und dabei kostet alles kaum 40 Kopeken!

Wenn Sie mal zufällig am Feldhaus der dritten Brigade vorbeikommen und eine Frau im schneeweißen Kittel geschäftig wirtschaften sehen, so ist das Amalie Schwindt.

A. HERDT
Gebiet Koktschetaw

Auf Anregung der „Freundschaft“

Die im Artikel „Noch einmal Buchhandel“ („Freundschaft“ Nr. 126) angeführten Mängel haben sich bestätigt. Der Artikel ist auf einer Sitzung im Jermenauer Rayonkonsumverband erörtert worden. Man verwirft den Vorsitzenden des Sowchosabkops von Nowodlinka, Genossen Gausweiler. Jetzt wurde im

Nowodlinkaer Warenhaus eine spezielle Buchhandlungsabteilung eröffnet, es trafen deutsche Bücher für 545 Rubel ein, und der Handel ist gut organisiert.

P. SCHISCHIGA,
stellvertretender Vorsitzender des Zelinograd Gebietsverbands der Konsumgenossenschaften

Im Norden vom Irak leben tapfere und kampflustige Kurdenstämme, die etwa 20 Prozent der gesamten Bevölkerungszahl ausmachen. Pistole, Gewehr oder Dolch sind unentbehrliche Attribute eines Kurden.

UNSER BILD: Vertreter eines der kurdischen Stämme
Foto: A. Matjuschin (TASS)



Abfluß von Kapitalien aus Frankreich

PARIS. (TASS). Der Abfluß von Kapitalien aus Frankreich, was eine der Folgen der Franc-Abwertung ist, nahm in den vergangenen Monaten katastrophale Ausmaße an. In den sieben Monaten 1969 verringerten sich die Goldwährungsreserven des Landes um 1.700 Millionen Dollar.

Wie die Zeitung „Les Echos“ meldet, betragen gegenwärtig die Staatsvorräte an Gold und konvertierbarer Währung laut den letzten von der französischen Bank veröffentlichten offiziellen Angaben 2,8 Milliarden Dollar.

Ende 1967 betrug diese Reserve 6,8 Milliarden Dollar.

Streik der Studenten

SAN JOSE. (TASS). Die Studenten der nikanaganischen Universitäten sind in einen Generalstreik getreten. Wie der Vorsitzende des nikanaganischen Studentenverbandes Hugo Mejia erklärte, fordern die Streikenden die sofortige Freilassung politischer Gefangener und die Beseitigung des auf CIA-Anweisung handelnden nationalen Sicherheitsdienstes.

Gruppe zur Untersuchung israelischer Verbrechen

BEIRUT. (TASS). Mitglieder der internationalen aus 6 Personen bestehenden Gruppe, die von der UNO-Menschenrechtskommission geschaffen wurde, sind in der Hauptstadt des Libanon eingetroffen. Beirut ist die erste Etappe ihrer

Nahost-Reise zur Untersuchung der Verletzung der Menschenrechte durch Israel auf den okkupierten arabischen Territorien.

Entsprechend einer Resolution der UNO-Menschenrechtskommission soll diese Gruppe die „Behauptungen hinsichtlich der Verletzung der Genfer Konvention vom 12. August 1949 über den Schutz der friedlichen Bevölkerung in der Kriegszeit auf den Territorien unter israelischer Besetzung“ untersuchen, die von Israel infolge der Kampfhandlungen im Nahen Osten okkupiert wurden.“

Wachsende Kriminalität in den USA

WASHINGTON. (TASS). Alle 39 Minuten wurde voriges Jahr in den USA ein Mord begangen, alle 17 Sekunden eine Wohnung ausgeräumt, alle 41 Sekunden ein Kraftwagen gestohlen. Diese Angaben sind in einem veröffentlichten Bericht des FBI enthalten.

Diese düsteren Statistiken des FBI sprechen davon, daß die Kriminalität in den USA 1968 weiter intensiv anstieg. Die Polizei registrierte im vorigen Jahr 4.500.000 schwere Verbrechen — 17 Prozent mehr als im Vorjahr.

Aus aller Welt

Jahrestag der Zeitung der Kommunisten

GUAYAQUIL. (TASS). Aus Anlaß des 23. Jahrestages der Gründung der Wochenschrift „El Pueblo“, das Presseorgan des ZK der Kommunistischen Partei Ekuadors, fand in Guayaquil ein Festival statt. Im Rahmen des Festivals wurden Konzerte, Vorlesungen und Sportwettbewerbe veranstaltet. Es wurden dieser Zeitung gewidmete Fotoausstellungen eröffnet.

Auf einer Massenkundgebung, die anläßlich der Eröffnung des Festivals stattfand, sprach der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Pedro Saad. In seiner Rede

betonte er, daß das Presseorgan der Kommunisten Ekuadors die besten Traditionen der revolutionären Presse befolgt und den ureigenen Interessen der Volksmassen entspricht, die mit jedem Tag ihren Kampf für die nationale und soziale Befreiung des Landes verstärken.

Pedro Saad teilte mit, daß die Zeitung „El Pueblo“ bald täglich erscheinen wird.

Die Werktätigen Ekuadors übersandten der Redaktion der kommunistischen Wochenschrift zahlreiche Geschenke.

Gefährliche Giftstofftransporte

LONDON. (TASS). Trotz der Proteste der britischen Öffentlichkeit setzt das Verteidigungsministerium Großbritannien die Transporte von Behältern mit Nervengas in der Grafschaft Cornwall zum Laboratorium von Porton-Down (Grafschaft Wiltshire) fort. In dem Laboratorium werden Forschungsarbeiten für B- und C-Waffen durchgeführt.

Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums, der die Tatsache der

Transporte von Giftstoffen über große Entfernungen bestätigte, versuchte zugleich, die Gefahr zu bagatellisieren, die die Bevölkerung ausgesetzt ist. Die Gastransporte sind, wie er sagte, nur mit „geringem Risiko“ verbunden.

Meldungen der Londoner Presse zufolge bergen die Kraftfahrzeugtransporte von Nervengas eine große Gefahr für die Bevölkerung in sich: eine Gallone (ca. 4 Liter) Gas kann über 20.000 Menschen töten.

Wachsende Kriminalität in den USA

WASHINGTON. (TASS). Alle 39 Minuten wurde voriges Jahr in den USA ein Mord begangen, alle 17 Sekunden eine Wohnung ausgeräumt, alle 41 Sekunden ein Kraftwagen gestohlen. Diese Angaben sind in einem veröffentlichten Bericht des FBI enthalten.

Diese düsteren Statistiken des FBI sprechen davon, daß die Kriminalität in den USA 1968 weiter intensiv anstieg. Die Polizei registrierte im vorigen Jahr 4.500.000 schwere Verbrechen — 17 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Zahl der Verhaftungen von Unmündigen wegen schwerer Verbrechen wuchs in der Zeit von 1960 bis 1968 um 78 Prozent.

Rauschgift gehört ohne Zweifel zu den Ursachen, die die Erhöhung der Kriminalität in den USA bewirken. In dem Bericht wird festgestellt, daß 1968 wegen Verletzung des Rauschgiftgesetzes viermal mehr Menschen festgenommen wurden als im Jahre 1960.

Sonnenbatterien

Konzentriertes Sonnenlicht. Es wird zur Behandlung von Kranken (Heliotherapie) zur Samenbestäubung, zum Schmelzen von Metallen verwendet. Es sind bereits Sonnenbatterienentwickler und -kollaboranten sowie andere Geräte entwickelt worden.

Der Entsalzungskomplex ist mit Halbleiterphotoelementen ausgestattet, einer Sonnenbatterie, deren Kapazität 500 Watt beträgt und die die ausfallende Lichtenergie in elektrische Energie umwandelt. Die Batterie ist in dem Unionsinstitut für Stromquellen entwickelt worden.

Nachstehend wird kurz über einige weitere Verwendungsmöglichkeiten der Lichtenergie der Sonne und deren technische Gestaltung in der UdSSR berichtet.

„Die Anlage ist vollautomatisiert“, sagt Kandidat der technischen Wissenschaften Boris Tarnischewski, Leiter des Institutslabors für Sonnenenergie. „Sie ist mit Fokussierungsspiegeln versehen, die sich nach der Sonne richten. Die Förderpumpe wird automatisch ein- und ausgeschaltet, je nach dem Wasserstand im Behälter.“

In den Karakumweiden des Bachard-Sowchos der Karakalschale züchtet, steht die Montage eines Entsalzungskomplexes vor dem Abschluß. Das Projekt ist ein Gemeinschaftswerk des „Gidrowodch“-Instituts, des Physikalisch-Technischen Instituts der Akademie der Wissenschaften Turkmens und des Unionsinstituts für Stromquellen und beruht auf dem Prinzip der Sonnenenergieverwendung.

Da die Fokussierungsspiegel die Belichtungsdichte verzerren, konnte die Fläche der Sperrschicht-Photozellen auf ein fünfteil oder gar ein sechstel verringert werden. Im Institut entwickelte Sonnenbatterien sind im Seehafen Taganrog an einer Boje angeschlossen. Am Tage wandeln sie die Lichtenergie der Sonne in elektrische um und laden den Akkumulator, der nachts oder bei trübem Wetter eine Licht spendende Lampe speist. Solche Bojen will man auch auf dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen anbringen.

„Unter dem Sand der Barchana gibt es in geringer Tiefe mineralisiertes bis zu 30 Gramm Salz je Liter enthaltendes Wasser“, sagt der leitende Ingenieur des Projekts Nikolai Frog. „Mit Hilfe von Sonnenstrahlung läßt es sich entsalzen.“ Die erste Bauphase des Entsalzungskomplexes besteht aus drei rechteckigen, oben glasüberdeckten Eisenbetonkonstruktionen mit einer Fläche von je 25 Quadratmetern.

In einem Institutslabor wird ein Sonnenbatterien mit einem 10-Meter-Parabellspiegel projektiert, in dem bei 2500–3000°C Proben synthetisierter oder besonders reiner wärmer Materialien, so von Zirkonoxid, Aluminiumoxid oder künstlichen Rubinen, erhalten werden können.

Gegenüber dem Boden, dem Hochfrequenzstrom weist der Sonnenfeld eine bedeutende Vorteile auf: Materialverunreinigung ist in ihm ausgeschlossen, man kann in ihm ein reines Produkt von gewünschter Zusammensetzung in verschiedenem gestörtem Medium oder im Vakuum erhalten.

(APN)

Kurgäste des Gebiets Donezk

Über 100.000 Kurgäste sollen in diesem Jahr in den Sanatorien und Ferienheimen des Gebiets Donezk empfangen werden. In den Sanatorien der Gewerkschaften, die in den malerischen Gegenden des Industriegebietes, an den Ufern des Sewerski Dorez und an der Küste des Asowschen Meeres liegen, kommen Werktätige aus der Ukraine und Belorussland, dem Ural-Gebiet und Sibirien, Mittelasien und den Gebieten jenseits des Polarkreises.

Das dortige Klima und die Heilfaktoren wirken auf die Kurgäste sehr günstig. Allgemein bekannt ist z. B. der Slawische balneologische Kurort, der seit über 140 Jahren existiert. Die Heileigenschaften seiner Salzen — die Schlamm- und Wasseräder — sind sehr wirkungsvoll bei der Heilung des Stütz- und Bewegungssystems, des Nervensystems sowie der Trauma, der Lumbago und anderer Krankheiten.

Sport- und Gesundheitslager zur Verfügung, die gleichzeitig 23.000 Erholungssuchende aufnehmen können.

Laut Angaben des Gewerkschaftsrates des Gebiets Donezk sollen sich in diesem Jahr 363.000 Werktätige in diesen Einrichtungen erholen. Wer gern weit Reisen hat, kann nach dem Ausland fahren. Über 20 Länder stehen zur Wahl. 170.000 Schulkinder werden sich nach Scheck der Gewerkschaften, die zu Vorzugsbedingungen gewährt werden, in den Pionierlagern erholen.

(APN)

MASCHINE KORRIGIERT FOTOAUFNAHMEN

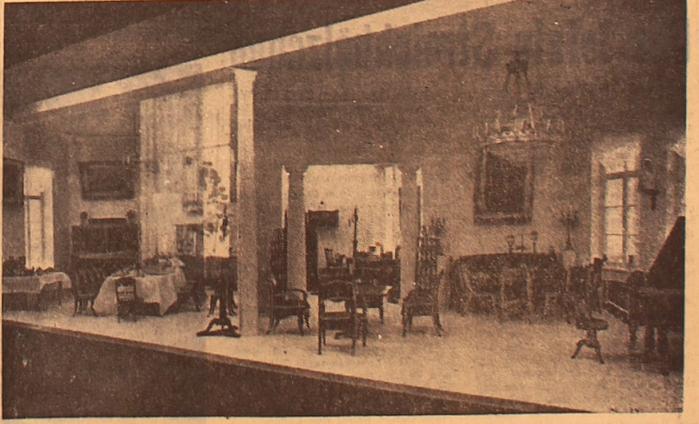
Eine unscharfe Mondaufnahme, die mit Hilfe eines Teleskops gemacht wurde, wird von der Datenverarbeitungsmaschine vom Typ „BESM-6“ in ein ausgezeichnetes Bild verwandelt. Darauf sind die kleinsten Details des Reliefs so deutlich zu sehen, als ob wir den Mond durch das Bullauge eines Raumschiffs erblickt hätten. Das Prinzip der Korrektur der Abbildung ist recht einfach — das Fotoelement der Eingangseinrichtung der Maschine, die die Bildaufnahme genau durchstrahlt, macht davon eine elektrische Kopie, die schon leichter zu korrigieren ist. Auf solch einer Kopie kann man die Abschnitte, deren kleine Details der sichtbaren Abbildung entsprechen, auf das Drei- bis Vierfache verstärken und dann das Signal erneut in eine sichtbare Abbildung verwandeln. Dadurch erhält man eine Bildaufnahme, auf der kleine Details viel besser zu sehen sind als auf dem Original.

nicht selten bei Übertragung von Bildaufnahmen über Verbindungskanäle entstehen. Dabei wird die Abbildung mit einem Netz von Strichen und Punkten überzogen.

In diesem Fall bearbeitet die Rechenmaschine die elektrische Kopie nach einem anderen Verfahren. Bei den meisten Abbildungen verändert sich die Helligkeit von Element zu Element gleichmäßig. Die Maschine „behält“ die Helligkeit um das nötige Element herum und schätzt vorläufig die zu erwartende Helligkeit des Elements selbst ein.

Dieses originale Verfahren wird nicht nur den Astronomen helfen. Auch die Ärzte können zum Beispiel davon Gebrauch machen — unscharfe Urnisse von Röntgenaufnahmen erschweren die Diagnosen. Mit Hilfe des Computers vom Typ „BESM-6“ können die Chirurgen Knochenbrüche und -risse genau ermitteln.

(TASS)



UNSER BILD: Die „Nastschokin-Wohnung“, eine in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts bestellte einmalige Miniatur.
Foto: W. Bobrow (APN)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Brecht. Schriften zur Politik und Geschichte, Band 1, 2
Seid bereit für die Sache Ernst Thälmanns! 1,80 Rubel
Goethe. Imitation auf Tauris, 0,98 Rubel
B. Kellermann. Der 9. November, 0,05 Rubel
In. Mann. Über deutsche Literatur, 0,92 Rubel
R. Kraft. Insel ohne Leuchtturm, 0,25 Rubel
R. Kraft. Menschen im Gegenwind, 1,08 Rubel
Lehrbuch für Friseur, 1,18 Rubel
Rita Scheber. Im Banne der Sprache, 1,20 Rubel
Postealbum Nr. 9. Helmut Preißler, 0,09 Rubel
Postealbum Nr. 10. Theodor Storm, 0,09 Rubel
Postealbum Nr. 11. Rainer Kunze, 0,09 Rubel
Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an folgende Adresse zu richten:
Ust-Kamenogorsk, Lenin-Straße Nr. 22, Buchhandlung Nr. 4, „Drushba“

Wir empfehlen:

„Der lustige Jäger“

Dieses Sammelbändchen mit Kurzgeschichten von Woldemar Herdt, Karl Herdt und Leo Marx ist eine schöne Lektüre für Tier- und Naturfreunde. Es berichtet über Fälle, die sich in verschiedenen Gegenden zugetragen haben und die meist von Jägern erlebt wurden.

Wie bekannt, erlebt man auf der Jagd oft Dinge, die ein Langschläfer selbst in seinen glücklichsten Träumen nicht sieht. Von Ereignissen in Wald und Feld, am Fluß oder im

Sumpf erzählen die Autoren mit einer schwärmenden Liebe für die Natur, wie es eben nur echte Naturfreunde tun können.

Das Büchlein enthält kurze biographische Angaben über die drei Autoren sowie ihre Fotos. Es wurde unlängst im Verlag „Kasachstan“ herausgegeben, ist 136 Seiten stark und kostet 14 Kopeken. Nach dem Sammelbändchen kann man in einer beliebigen Buchhandlung Kasachstans fragen, in der deutsche Bücher verkauft werden.

UNSERE ANSCHRIFT: Kas. CCP
г. Целиноград
Дом Советов
7-ой этаж
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09,
Stellv. Chefr. — 2-17-07,
Redaktionssekretär —
2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen
Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23,
2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50,
Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

Типография № 3 г. Целиноград
УН 01533
Заказ № 9662